

Rächte Glaube

Autor(en): **Rogger, Wilhelm Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **11 (1949)**

Heft 10-12 [i.e. 11-12]

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weiß zletschemänt, aßr nüd weiß und de ischr rif für d Ärn.

So, das hätti pro domo möge brichte. Mr cha über some Läbeswäg, wien e jetz beschibe ha, frili kes Schenie abgä, aber glücklech cha mr wärde und zfride glich debi, und das isch de Gwünn vo säbne, wo nid eister nume obsi schilid und nidig das wend, wo eim s Gschick vorenthalte hed, nei drüber ewägg au non e Blick findid für die, wo weniger hend und minder guet dra sind. Ich ha vo vierne Lehrzite grede. Mr sett schier meine, hinder sevel sett mr usglert si. Mich frili dunkt das nid. Mr isch nie fertig i dem Stuck bis zum Abreise, und churz voräne mueß mr no eister öppis lere — s schwerscht vo allem hiesi — s Stärke!

So jetz, Ihr liebi Lüt, wüssid Ihr, i was füreme Geischt und i weler Gsinnig as ich schribe. Ihr müend jo nid eppe Räubergschichte erwarte oder Romän dick und groß, wien e Bachstei. De Alltag bringt Saches gnue, wo eim feßle chönid, wemen es Aug hed defür. Vo settigem schribt de W. A. R. Es isch nätt vo Euch, aß Ihrs läsid und ich säge Dankigott für Eui Geduld. Händ churzi Zit und üebid Nochsicht, wenn Euch nid alles glichlig gfalle sett.

*

Rächte Glaube

D Wält isch guet,
mr mueß nur wüsse
wie sie näh!

Wär rächt drin tuet
mit wachem Gwüsse,
dem wird de Herr si Säge gä!